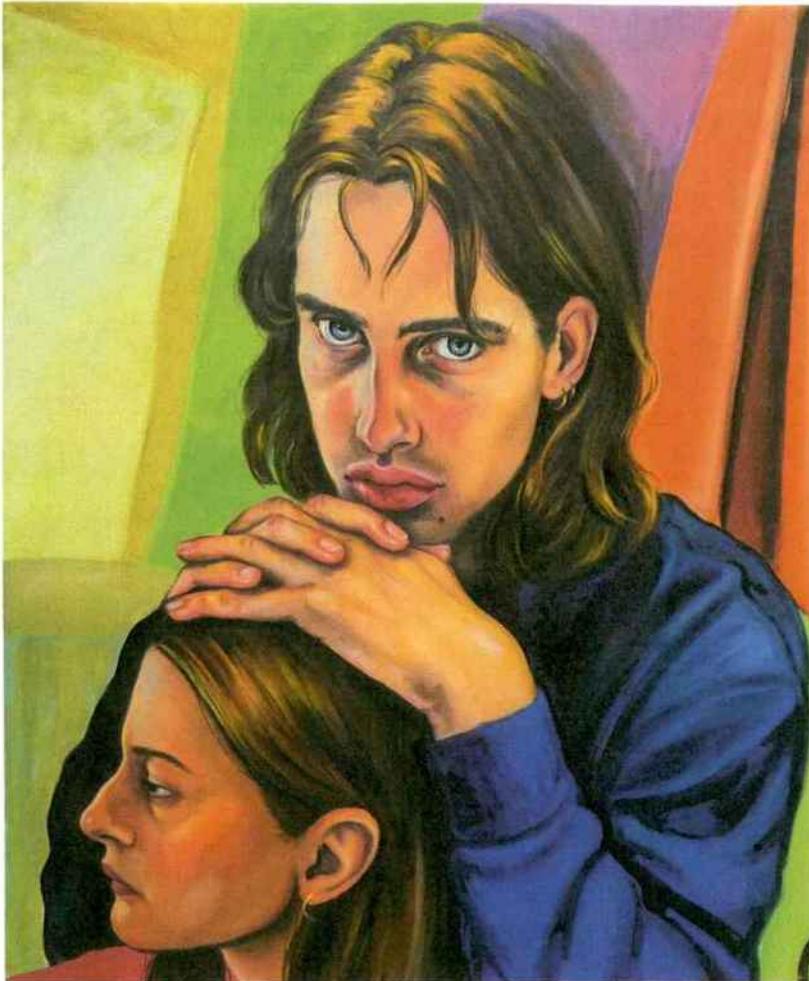


Press Reviews

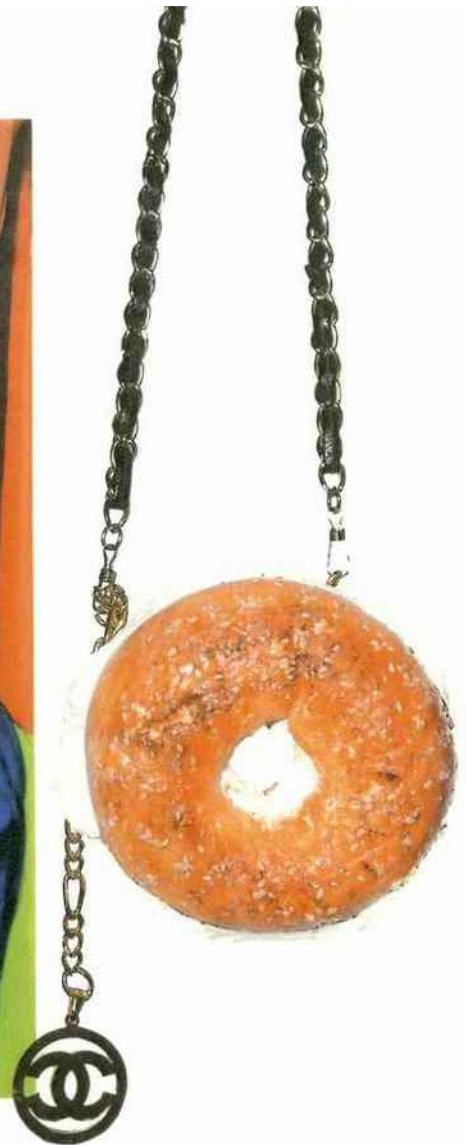
Anika Meier, "Die Welt explodiert, ich male"

Fashion, Social Media, Politik - Und öl auf Leinwand: Die Kanadierin Chloe Wise porträtiert Ihre Generation', MONOPOL, March 2020

Interview.CHLOE WISE



CHLOE WISE „How much worse can bad times get“; „Bagel No. 5“, 2014



# »Die Welt explodiert, ich male«

FASHION, SOCIAL MEDIA, POLITIK –  
UND ÖL AUF LEINWAND:  
DIE KANADIERIN CHLOE WISE  
PORTRÄTIERT IHRE GENERATION

Interview  
Anika Meier



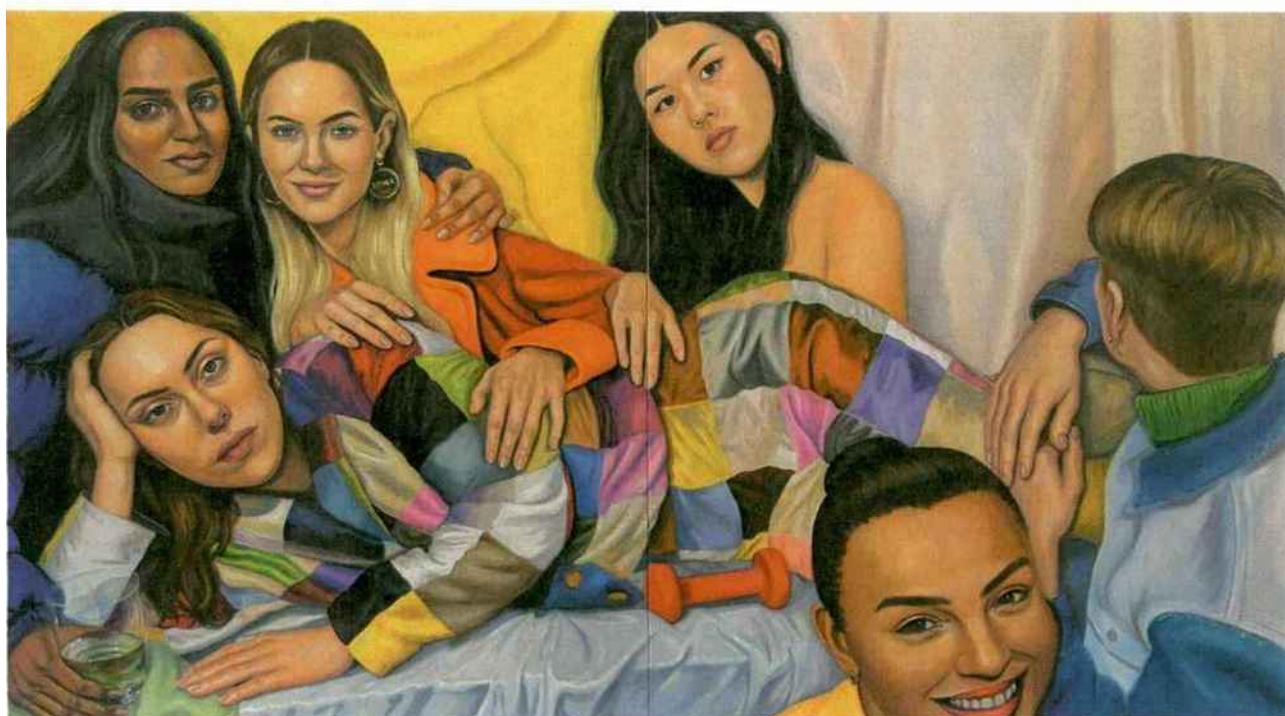
CHLOE WISE  
vor einem ihrer Gemälde



handelte: „Not by @chanel but stoked I fooled yall.“ Ja, da hat sie wohl alle erfolgreich an der Nase herumgeführt.

In ihren Porträts reflektiert Chloe Wise das digitale Zeitalter, ohne dabei wie Singer und Rossin auf Technologie zurückzugreifen. Ganz traditionell in Öl auf Leinwand malt sie Porträts einer urbanen Generation, die sich selten festlegen mag. Ihr Realismus ist ähnlich präzise wie der eines John Currin, aber lange nicht so böseartig. Mit einigem Humor kratzt sie am männlichen Blick der Kunstgeschichte, aufgeschnittene Papayas als Vulva-Symbole im Anschlag.

Wise hat in ihrer Heimatstadt Montreal studiert, um dann nach New York zu gehen, wo sie bereits Teil von Gruppenausstellungen bei Gagosian war. Sie malt immerzu, und in den sozialen Medien ist sie sehr präsent. Wer ihr auf Instagram folgt, kennt nicht nur ihre beiden Katzen, sondern kann auch ihren Malprozess verfolgen.



„Anonymous Now“, 2019. OBEN: „PBJLV“, 2015

RECHTS: „Getting Rid of Evil Would Be Boring“, 2019

**»Es wirkt antiquiert und fast sarkastisch, wenn man im digitalen Zeitalter noch malt«**

–Chloe WISE

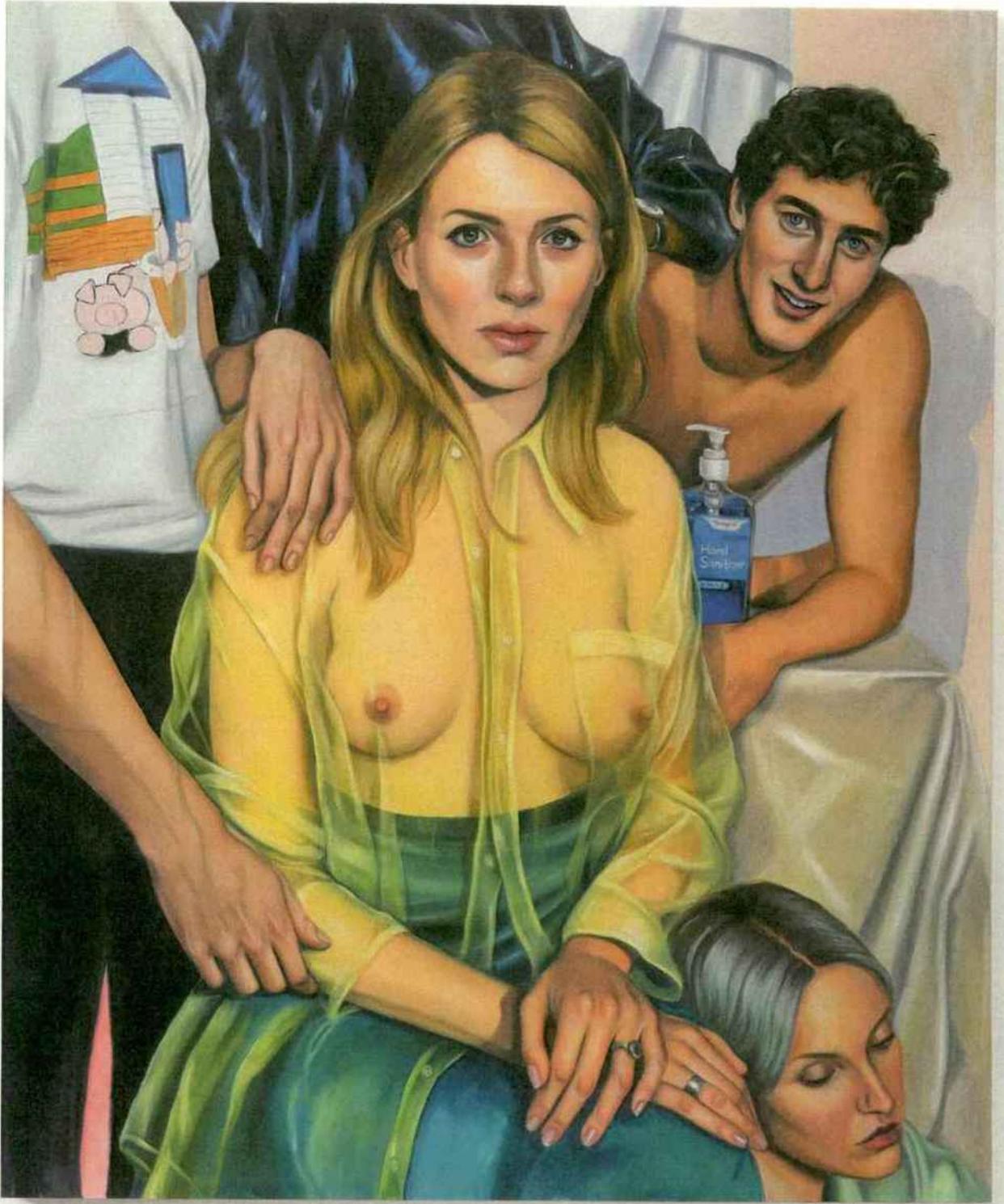
Die Kanadierin Chloe Wise ist neben Avery Singer und Rachel Rossin eine der interessantesten Malerinnen ihrer Generation. International bekannt wurde sie, als die Schauspielerin India Menuez im Jahr 2014 bei einem Dinner von Chanel mit einer Tasche in Form eines mit Frischkäse beschmierten Bagels gesehen wurde. Schnell verbreiteten sich Bilder vom vermeintlichen Designerstück von Karl Lagerfeld. Wise klärte via Twitter auf, dass es sich um eine Skulptur von ihr

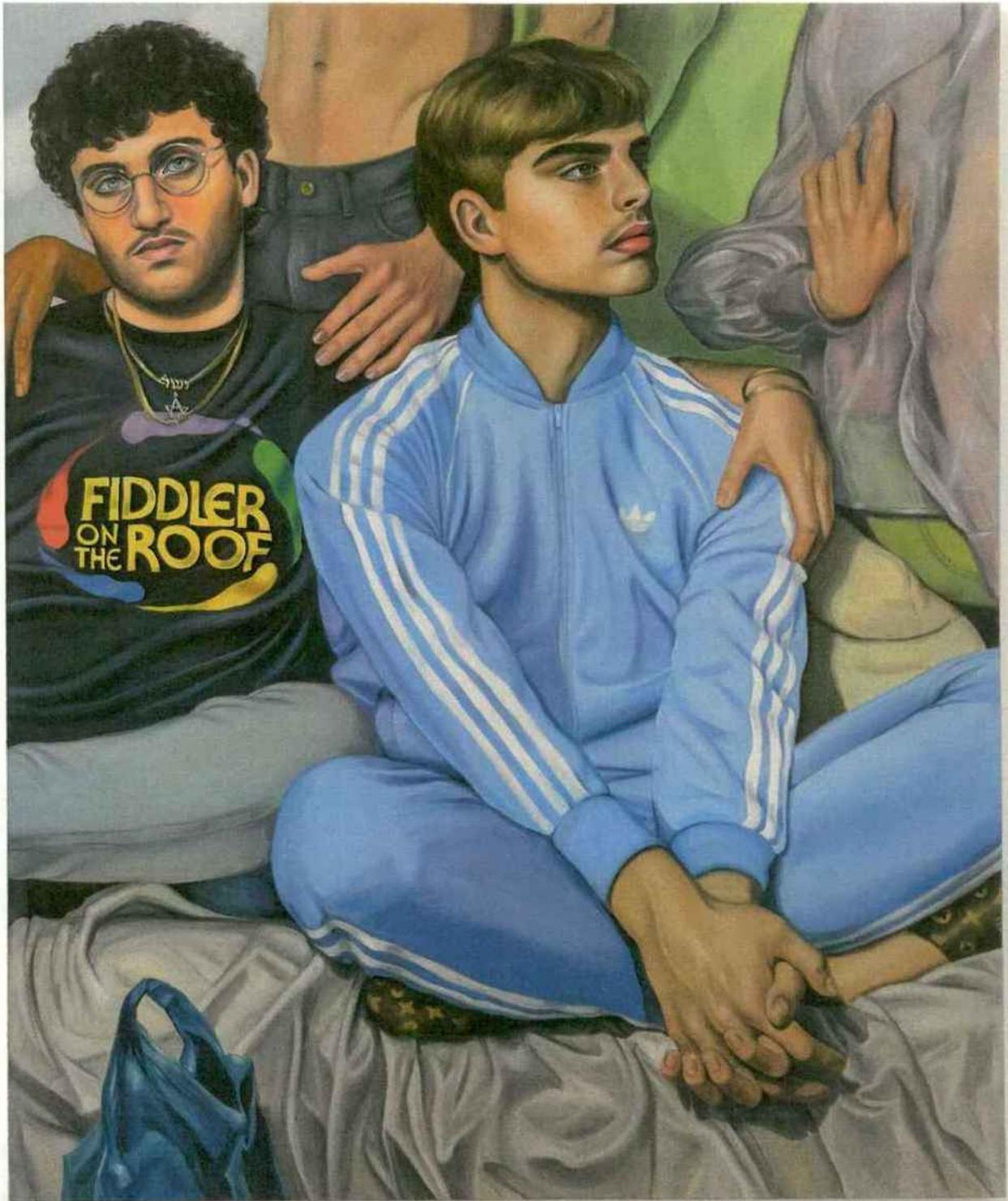
Chloe Wise, Sie haben ein Gemälde beendet, als Sie eben den Hörer abgenommen haben. Auf Instagram ist ständig in Ihren Stories zu sehen, wie Sie die letzten Striche malen. Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

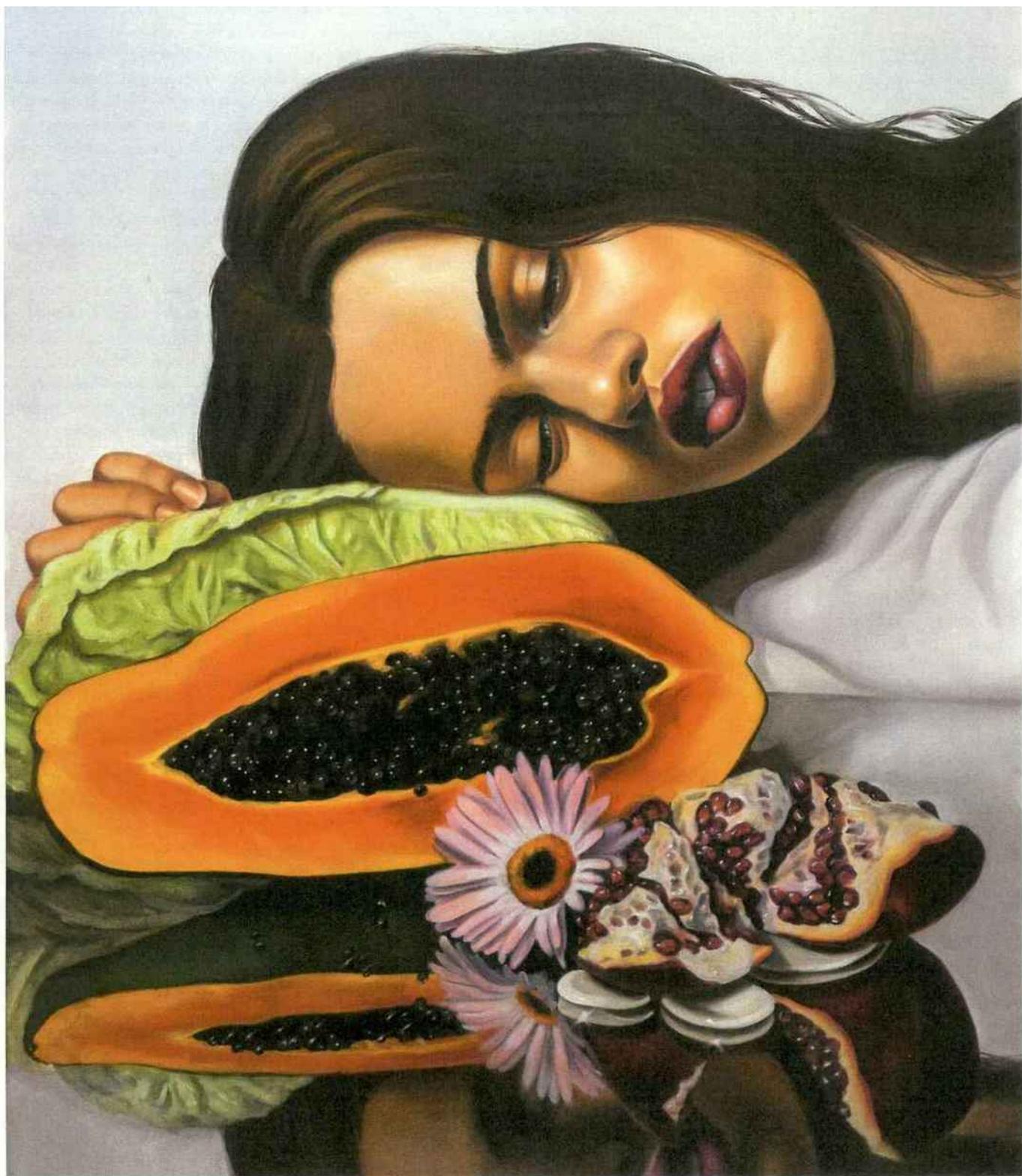
Ich lebe in meinem Atelier. Gerade recherchiere ich für eine Einzelausstellung, ich will eigentlich lesen und nachdenken. Beim Prokrastinieren habe ich mir ein Hörbuch angehört und dann doch ein Bild gemalt. Wenn ich im Malmodus bin, male ich vom Aufstehen, bis ich vor Müdigkeit umfalle.

**Was ist Ihr Antrieb?**

Kunst entsteht nicht in einem Vakuum, sie wird auf duchamp'sche Weise aktiviert, sobald jemand sie ansieht. Ich hatte immer den Impuls, zu teilen. Wenn ich zu Ausstellungen eingeladen werde, entsteht der Antrieb, mehr zu produzieren.







Sie malen ganz traditionell mit dem Pinsel in Öl auf Leinwand. Ihre Generationskollegin Avery Singer beispielsweise arbeitet mit Airbrush, Rachel Rossin bringt Hologramme auf die Leinwand.

Das Gemälde, das ich gerade beendet habe, ist ein Porträt von Rachel Rossin.

Was für ein Zufall! Einige junge Künstler suchen nach einem Zugang zur Malerei im digitalen Zeitalter und greifen dabei auf Technologie zurück.

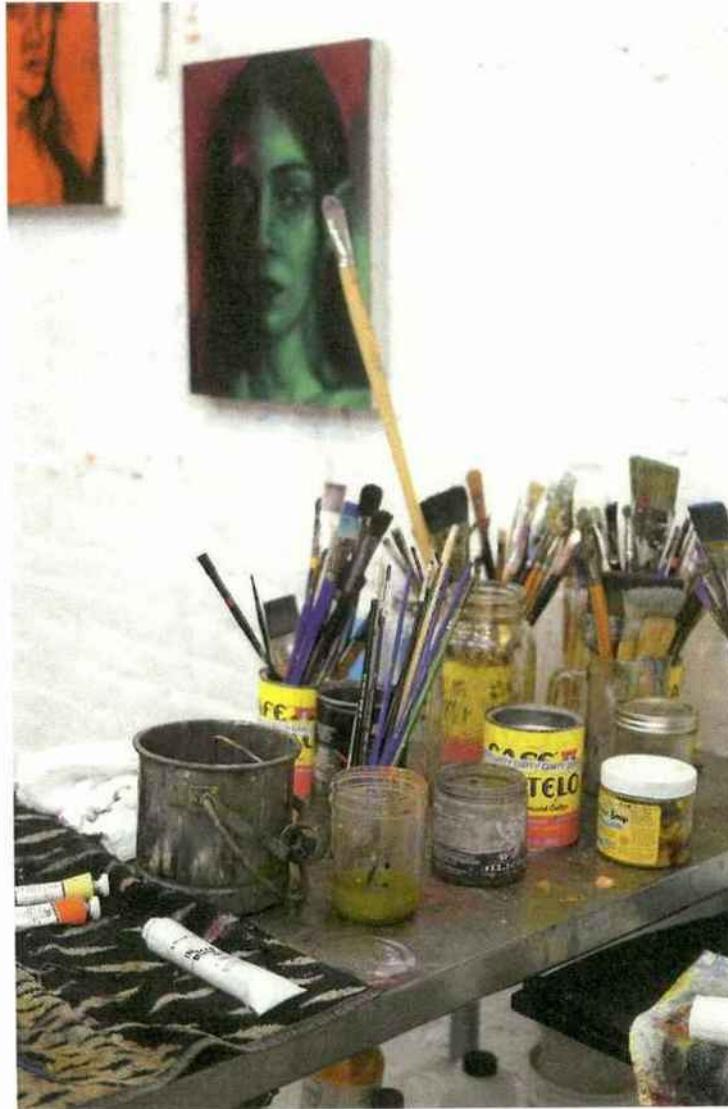
Das ist nicht mein Anliegen. Es wirkt antiquiert und fast sarkastisch, wenn man im digitalen Zeitalter noch malt. Das ist eine Entscheidung, die mich amüsiert. Die Geschwindigkeit, in der ich male, wie ich die Gemälde vertreibe und wen ich male, das findet bereits in Auseinandersetzung mit Technologie statt ...

*Chloe Wise macht eine kurze Pause, um ihre Katzen zu fotografieren, die sich gerade in der Sonne strecken. Sie schickt das Foto per iMessage.*

... ob mir das gefällt oder nicht. Ich arbeite in vielerlei Hinsicht sehr traditionell und technisch. Die Tatsache, dass ich es tue, stellt den Dialog mit der Gegenwart her.

Haben Sie den Eindruck, dass es ein neues Interesse für die Malerei gibt?

Ich habe mich immer für eine impulsive und natürliche Art der Malerei interessiert, der es ein Bedürfnis ist, auszudrücken, zu dokumentieren und zu verhandeln, was wir sehen. Ölfarbe hat etwas extrem Sinnliches, Natürliches und Menschliches.



Studio von CHLOE WISE, New York, 2020

Sie haben zwischendurch großformatige Gruppenporträts gemalt, die auch ein Generationenporträt sind. Jetzt malen Sie vermehrt Einzelporträts.

Das liegt daran, dass ich an einer Einzelausstellung arbeite. Gerade entstehen Arbeiten zwischendurch, schnell und experimentell. Ich erforsche Farbe. Das Amtsenthebungsverfahren gegen Trump verfolge ich momentan im Detail. Die Welt draußen explodiert, während ich im Studio male. Also male ich Porträts von Menschen, ungerührt, sexy, vor einem apokalyptischen Sonnenuntergang. So fühle ich mich. Unsere Leben gehen weiter, während sich eine Katastrophe

nach der anderen ereignet. Die Gruppenporträts sind für eine Einzelausstellung entstanden. Es ging mir um Isolation in einer Gruppe und um die ungeschriebenen Codes, die innerhalb einer Gruppendynamik existieren. Allein zusammen. Gerade interessieren mich Gesichter, Hände und Gesten.

Wer sind eigentlich die Menschen, die Sie malen?

Das sind meine Freunde und Menschen aus meinem Umfeld. Ich habe das Glück, dass ich von Menschen umgeben bin, die talentiert, kreativ, inspirierend und *hot* sind.

Was macht Ihre Generation aus?

Das sind Menschen, die sich einer Charakterisierung entziehen.

Und was bewegt Sie, jemanden unbedingt malen zu wollen?

Wenn ich mich mit jemandem unterhalte und mir auffällt, dass ich die Person anstarre, weil ich beispielsweise überlege, wie ich die Nase malen könnte, dann bitte ich um ein Porträt.

Der Hintergrund Ihrer Gemälde hat sich stark verändert. Vorher waren

es grüne Wiesen und blauer Himmel, jetzt sind es Sonnenuntergänge zwischen Kitsch und Weltuntergang.

Die Sonnenuntergänge repräsentieren für mich die apokalyptische Stimmung in der Gesellschaft. Pessimistisch ist nicht das richtige Wort, weil ich Optimistin bin, aber in mir ist ein Gefühl von Taubheit und Trauer. Als Künstlerin ist es kompliziert für mich, weil ich gerne etwas verändern wollen würde, weil ich helfen möchte, also müsste ich eigentlich eine juristische Fakultät besuchen und mich mit Recht und

**»Meine starke PRÄSENZ auf Instagram schließt nicht aus, dass ich selbst der Plattform kritisch gegenüberstehe«**

–Chloe WISE

## »Die Sonnenuntergänge repräsentieren die apokalyptische STIMMUNG in der Gesellschaft«

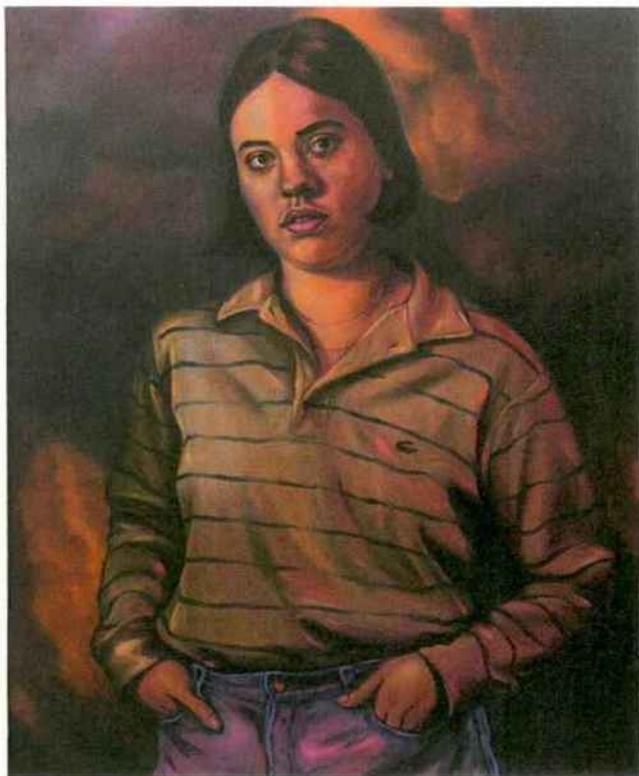
–Chloe WISE

Gesetzen beschäftigen. Aber ich male. Das hilft nicht. Stattdessen muss ich zum Flieger nach Miami. Ein Sonnenuntergang wird fotografiert niemals so schön sein wie in der Realität. Ich mag die Unmöglichkeit des Vorhabens, einen Sonnenuntergang auf die Leinwand zu bekommen. Die Menschen sehen *cute* aus in meinen Gemälden, während die Welt brennt. Das ist unser Normalzustand.

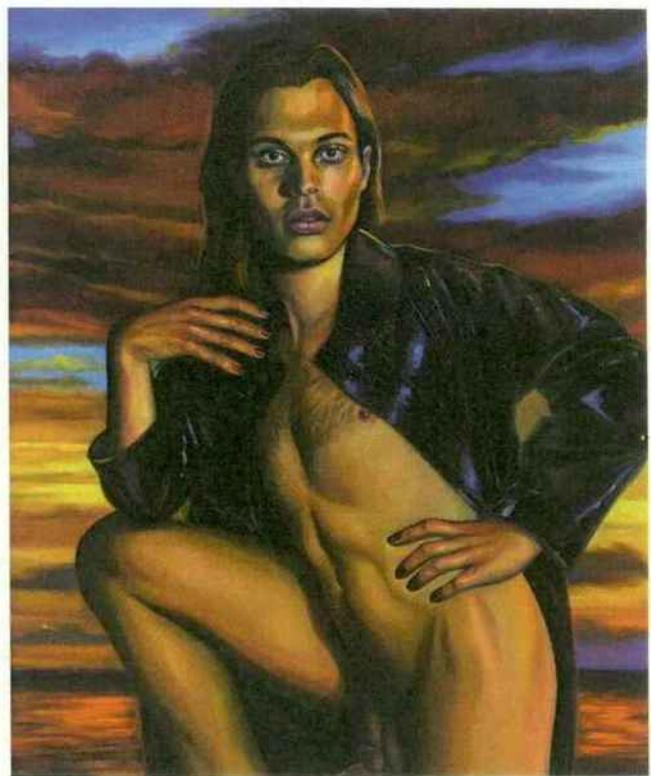
vorher nicht möglich. Trotzdem, man hat ein Gemälde nicht gesehen, nur weil es auf Instagram gepostet wurde. Ich möchte gerade ein Foto von meinem Porträt von Rachel Rossin machen und kämpfe damit, dass die Farben gut rüberkommen. Wenn Sie das Foto gesehen haben, haben Sie das Gemälde noch nicht gesehen. Bilder sind in den sozialen Medien nomadisch, man kommt unkompliziert in Kontakt mit Fotos von Gemälden, aber die Erfahrung bleibt aus.

**Sie waren die Assistentin von Brad Troemel, der betont, dass Bilder heute nomadisch sind, weil sie geteilt werden, das Internet durchqueren und ein eigenes Leben haben.**

Absolut. Bilder haben heute ein Eigenleben, das hat er mir mit auf den Weg gegeben, Bilder werden sichtbarer. Wenn ein



„Stuck between a hard rock and a café“, 2019



„A chance not to relax“, 2019

Die Porträtierten tragen bei Ihnen Winterjacken auf der nackten Haut oder Hüte. Das Thema Nacktheit ist bei Ihnen in den Vordergrund gerückt?

Die Nacktheit hat keinen Kontext, das interessiert mich, ich mag den Humor darin. Wann ist Nacktheit angemessen?

Die Theoretikerin Isabelle Graw hat eine Erklärung für die neue Popularität von Malerei. In ihrem Essay „The Value of Liveliness“ stellt sie einen Bezug zu den sozialen Medien her. Malerei wirke, als sei sie aufgeladen mit dem Leben ihres Schöpfers, deswegen passe sie so gut in eine von Instagram, Twitter und Facebook geprägte Ökonomie.

Es gibt eine neue Verfügbarkeit von Sichtbarkeit. Durch Instagram gibt es einen neuen Zugang zur Malerei, das war

Gemälde von mir Teil einer Ausstellung ist, liegt nicht mehr bei mir, was damit passiert. In den sozialen Medien aber können Bilder noch viel mehr herumkommen. Das kann natürlich auch gefährlich und erschreckend sein, wenn wir an die Politik denken.

**Sie sind sehr aktiv auf Instagram, in Ihren Stories passiert immer etwas – und wenn es nur Ihre Katzen sind, die im Studio in der Sonne liegen.**

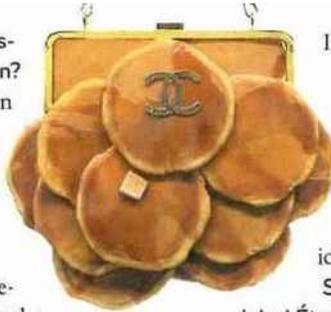
Habe ich eine andere Wahl? Meine starke Präsenz auf Instagram schließt nicht aus, dass ich selbst der Plattform kritisch gegenüberstehe. Wenn ich mir Instagram zu eigen mache, ist das, als würde ich meine Arme ratlos in die Luft werfen und fragen: Was soll ich auch sonst machen? Es wäre ein aussichtsloses Unterfangen, dagegen anzukämpfen.



CHLOE WISE  
in einem der Entwürfe aus  
ihrer Kooperation mit  
dem Modelabel ÉTUDES

Fühlen Sie sich unter Druck, permanent posten und Erfolgsgeschichten erzählen zu müssen?

Natürlich fühle ich mich unter Druck. Wenn ich etwas geschafft habe, spreche ich darüber. Mittlerweile fühlt es sich für mich normal an. Es ist eben ein weiterer Faktor in meinem Leben als Künstlerin, der mich unter Zugzwang bringt. Ich bin ein Digital Native, es wäre *fake* und präventios von mir, nicht in den sozialen Medien präsent zu sein. Oder wenn ich ein Foto von der Ecke irgendeiner Wand ohne meine Gemälde zeigen würde, wäre das nicht ich. Die alten Gralshüter der Kunst hoffen natürlich, dass Künstler sich weiterhin im etablierten Rahmen bewegen und den ungeschriebenen Gesetzen der Kunstwelt folgen. Durch Instagram haben Künstler aber die Möglichkeit, das Galeriesystem



It-Girl wie IT für Informationstechnik? (lacht)

It-Girl wie Paris Hilton.

Ja, das liegt wohl daran, dass ich eine junge Frau bin. Das ist einfacher, als sich mit der Arbeit auseinandersetzen. Und ich habe mir das ja nicht vorher überlegt. Ich habe ja nicht mein Smartphone in die Hand genommen und gesagt: Weißt du, was ich mache? Ich werde viele Follower haben.

Sie arbeiten jetzt auch mit dem französischen Modelabel Études. Wie kam es dazu?

Ich bin in deren Laden gegangen und habe mir ein Kleid gekauft. Dann haben sie mich kontaktiert und mich einige Male in meinem Studio besucht. Ich mag die Kollaborationen von Études etwa mit dem Künstler Henry Taylor. Wir haben uns dafür entschieden, Ausschnitte aus verschiedenen meiner Gemälde zu ver-



Die Frühlingskollektion 2020 des französischen Labels ÉTUDES macht Gemälde von CHLOE WISE tragbar.  
OBEN: „Pancakes N° 5“, 2015

»Jetzt kann ich meine GEMÄLDE anziehen, und dann fällt mir auf, dass ein Pinselstrich hätte besser sein können«

–Chloe WISE

zu umgehen. Künstler müssen nicht mehr den klassischen Karriereweg gehen.

Werden Sie dafür kritisiert oder weniger ernst genommen in der Kunstwelt?

Natürlich. Aber das hält mich nicht auf. Und es verändert nichts für mich. Ich sage dann immer: Schauen Sie sich meine Gemälde an. Meine Arbeit spricht für sich selbst.

In Texten über Ihre Arbeit werden Sie manchmal als „It-Girl“ eingeführt. Werden Sie auch Influencerin genannt? Immerhin haben Sie über 160 000 Follower.

wenden. Das sind Details wie Gesichter und Hände. Die Kollektion kommt bald raus. Jetzt kann ich meine Gemälde anziehen, und dann fällt mir auf, dass ein Pinselstrich hätte besser sein können.

Die Modewelt bewegt sich immer mehr in Richtung Kunstwelt. Balenciaga hat beispielsweise mit Jon Rafman gearbeitet, Künstler wie Ines Alpha und Thomas Webb machen AR-Filter für Unternehmen. Warum ist die Kunstwelt so interessant für die Mode?

Weil ihnen langweilig ist? (lacht) Die Mode braucht Inhalte, die Kunst braucht Geld. Bei Études habe ich Ja gesagt, weil die Kollektion limitiert ist und ich so nicht irgendwann genug davon habe, meine eigene Arbeit als Mode zu sehen. Die Kollaboration fühlt sich außerdem nicht wie eine Unternehmenskooperation an. Études ist sehr familiär. ●

CHLOE WISE wird von der Almine Rech Gallery vertreten. Sie ist Teil der Gruppenausstellung „SIGN OF THE TIMES“ in der König Galerie in Berlin, 9. bis 19. April, co-kuratiert von Anika Meier